

730. *Laserpitium alpinum* W. K. — Auf den mit *Nardus stricta* bestockten Grasmatten, so wie unter Buschwerk von *Juni-perus nana* an felsigen Gehängen in der alpinen Region des Bihariagebirges. Im Rézbányaerzuge von den grasreichen Mulden auf der Margine angefangen über den Vervul Biharii und die Cucurbeta bis auf den Tomnatecu und die Gaina sehr verbreitet; im Petrosaeerzuge in den Schluchten des Bohodei, dann vom Cumuncelu über den Vervul britiei und Botiesa bis auf den Rücken der Vladéasa. — Porphyrit, Schiefer, niemals auf Kalk, auf welchem Substrate sie im Gebiete durch die nächstfolgende Art ersetzt erscheint. — 1280—1845 Met.

731. *Laserpitium latifolium* L. — Auf felsigen und begrasten Bergrücken und Bergabhängen, in Holzschlägen und zwischen Buschwerk am Rande und im Grunde lichter Wälder. Im mittlung. Bergl. auf dem Királyút bei Felső Tárkany; auf dem Nagy Egzed bei Erlau; auf der Veronkarét und bei Paráđ in der Matra; auf dem Nagyszál bei Waitzen; auf dem Kisshegy, dem Pilserberg und der Slanitzka bei P. Csaba, auf dem Kopászhegy zwischen Kovácsi und Budakész, im Auwinkel und im Wolfsthale hinter dem Schwabenberge bei Ofen (hier in mannshohen Exemplaren). Fehlt im Tieflande. Im Bihariagebirge auf der Piétra pulsului, Piétra Boghi, Mogura séca, Piétra Galbina, Piétra muncelului und in grösser Menge auf dem Abfalle der Tataroéa gegen Kiskóh zu. — Im Gebiete ausschliesslich nur auf Kalksubstrat beobachtet. 190 bis 1265 Met.

732. *Laserpitium prutenicum* L. — Auf feuchten Wiesen. Im mittlung. Berglande in der Matra auf dem Galya; in der Pilisgrüpe am Fusse des Pilserberges, auf der Slanitzka bei P. Csaba und auf dem Plateau des Schwabenberges. Auf der Kecksem. Landhöhe auf den mit *Schoenus nigricans* bestockten Moorwiesen bei R. Palota, P. Szt. Mihály und langs dem Rakosbache bei Pest. Im Bihariageb. im Becken von Belényes bei Savoieni, auf dem Dealul vetrilor bei Rézbánya; in der Pleziugruppe auf der Bratcoéa oberhalb Monésa und auf den Höhen des Moma, im Thale der weissen Körös auf den tert. Hügeln bei Körösbánya. — Schiefer, Kalk, tert. und diluv. Lehm- und Sandboden. 95—800 Met.

## Botanische Reise in Serbien im Jahre 1869.

Von Dr. Josef Pančić <sup>1)</sup>.

(Schluss.)

Am quellenreichen Krčmar hatte ich gehofft die daselbst zahlreich wachsende *Silene Asterias* Gris. in wo möglich vielen Exemplaren einzusammeln, fand deren aber sehr wenige, die eingelegt

<sup>1)</sup> Ein Schreiben an Janka.

werden konnten und erbeutete auch sonst nur Bekannteres und zwar: *Geranium lividum* l'Her., wenige Exemplare von *Gymnadenia Frivaldschyana* Hpe., für den Garten mehrere Rhizome von *Rumex Patientia* L., dessen Kraut auch die Grenzwächter sehr wohl kennen und als Gemüse gerne gebrauchen und mehrere Fruchtextemplare von *Cardamine acris* Gris., die ich nun als vollkommen verschieden von der ihr sehr ähnlichen *C. latifolia* Vahl. betrachte, da sie runde, und gelbe, nicht aber längliche und schwärzlichgrüne Samen hat, wie ich diess an der pyrenäischen, von Bordère gesammelten Pflanze sehe.

Am dritten Tage besuchte ich den Gobelja, die weissen Felsen (Kalk) ober Metodija und den Vučjak; bei dieser Gelegenheit wurden gesammelt: *Aconitum Koelleianum* Rehb., *Aurinia corymbosa* Gris., *Silene Sendtneri* Boiss., *Stellaria uliginosa* Murr., ein hexameres *Sedum* verwandt mit *S. hispanicum* mit sterilen Rosetten, somit perennirend, *Saxifraga Friderici-Augusti* Bias., *Pančićia serbica* Vis., *Hieracium lanatum* W. K., *H. multiflorum* Schl., *Aster alpinus* L., *Euphrasia salisburgensis* Funk, *Salix rosmarinifolia* L., *Juncus striatus* K., *Carex tenuis* Host, *Poa annua* var. *varia* Koch, *Festuca frigida* Gaud. und *Arrhenatherum elatius*, das auf allen Kopaoniker Feltweiden ziemlich häufig vorkömmt.

Die Hoffnung, dass sich das Wetter günstiger gestalten werde, war inzwischen auf ein Minimum reduziert, und da ich bei einer Temperatur von 11° C. nach früheren unangenehmen Erlebnissen auf dem Kopaonik auch Aergeres zu befürchten die Ursache hatte, so entschloss ich mich den vierten Tag das Hochgebirge zu verlassen und zur Josunicaer Banja hinab zu steigen. Auf dem kürzesten Wege dahin, um den M. Jadovnik wurden gesammelt: *Silene Armeria* L., *Sedum micranthum* Bast., *Hieracium racemosum* W. K., *H. silvaticum* Lam. und *Sesleria elongata* H. — Abends wurde bei Sturm und Regen der Badeort erreicht.

In Ješanica wurden die heissen Quellen besichtigt und dann nach dem *Cyperus badius* Panč. Verz. gespäht, welchen ich früher hier oft beobachtet, aber immer in un ausgebildeten Exemplaren oder verstümmelt gefunden hatte. Dieses Mal war ich glücklicher, denn er blühte eben ganz üppig und wurde auch in schönen Exemplaren eingelegt; die Désfontaine'sche Pflanze ist es wohl nicht, aber auch kein *Cyperus longus*, wie ich diess später vermuthete, sondern scheint näher verwandt mit *C. tenuiflorus* Rottb.

Die weitere Reise bis nach Kruševac, das den dritten Tag erreicht wurde, konnte, da das Wetter keine Seitentouren erlaubte, nichts Neues bieten, und es wurden gleichsam wie auf einer Flucht folgende interessantere Pflanzen gesammelt oder meistens nur notirt: bei Jelakci *Odontites ixodes* Boiss., *Centaurea alba* var., *Euphorbia graeca* Boiss. und *Scabiosa holosericea* Bert.; vor Ploča: *Cerastium ruderale* M. a B. und *Cirsium candelabrum* Gris. (massenweise); auf dem Neradja: *Mulgedium sonchifolium* Vis. (La-

*ctuca sonchifolia* Panč. Verz.), *Hieracium prenanthoides* Vill., *Bupleurum baldense* Koch und *Silvaus virescens* Gris.; unter der Ruine Koznik: *Dianthus cruentus* Gris. und *Thesium humile* Vahl.

In Kruševac benützte ich während meines mehrtägigen Aufenthaltes einen leidlich schönen Tag, um den M. Jastrebac, den Fundort des *Acer macropterum* Vis. zu besuchen. Mein Weg ging Anfangs in der Ebene hinter Kruševac und dann an der Bucanska reka durch Lomnica und Buci zum Grenzposten Ravna gora. Hier und am nahen Stracimir wächst der gesuchte Baum häufig, vermischt mit dem gewöhnlichen *A. Pseudoplatanus* L., beide waren aber dieses Jahr, was ich den Grenzwächtern gar nicht glauben wollte, völlig fruchtlos ebenso wie die Buche, die nebst etwas *Pinus picea* L. den Hauptbestand des M. Jastrebac ausmacht. Aber auch in diesem Zustande kann der Baum leicht unterschieden werden, da seine Blätter, besonders die jüngeren, viel tiefer eingeschnitten — fast ebenso tief wie an *A. Heldreichii* Boiss. — und die Segmente keulig und nicht eiförmig sind, wie am gewöhnlichen Bergahorn. Sonst wurden auf dieser Excursion gesammelt: *Festuca silvatica* Vill., *Ruscus Hypoglossum* L., *Cyclamen hederaefolium* Ait., *Pyrethrum Parthenium* Sm., *Hypericum tetrapterum* Fries, *Rubus hirtus* W. K., der alle Lichtungen der Buchenwälder am Jastrebac bedeckt, und eine mir neue *Angelica*, höchst wahrscheinlich *A. pachyptera* Lalem; sie ist immer gedrängter als *A. silvestris* L., unter 3 Schuh hoch, sehr ästig, die Blätter sind oben glatt, eingeschnittengesägt, die Früchte (5 Mm. lang, 3 Mm. breit) am Grunde abgerundet, oben ausgerandet, die Styli divergirend, länger als der Griffelpolster, die Dorsalriefen stumpf, die Flügel so breit als der Mittelkörper, ziemlich dick und nicht papierartig und durchscheinend wie an der gemeinen *Angelica*.

Von Kruševac wurde nunmehr die Rückreise nach Belgrad angetreten, und die Partie bis Čupria zu Schiff auf der Morava zurückgelegt. Ich hoffte auf diese Weise der Ungunst der Zeit doch noch Etwas abzugewinnen zu können, wollte die Uferflora an Zusammenflüsse der beiden Morava studiren und zwei interessante vor vielen Jahren ober Čupria gesammelte Pflanzen, *Cyperus olivaris* Targ. und *Trigonella elatior* Sm. wieder aufsuchen. Indessen erwies sich die Reise auf den Pontonschiffen für botanische Zwecke als sehr unpraktisch; wegen der vielen Serpentinaen und des häufigen Aufsitzens überaus verlangsamt, und da auch das Betreten der Ufer wegen der vielen Schnellen und Untiefen nur stellenweise auszuführen war, so ergab die höchst langweilige, zweitägige Reise Weniges, was der Erwähnung werth wäre, und zwar: *Cyperus glaber* L., *C. longus* L., *C. glomeratus* Host, *C. Monti* P. B., *Calamagrostis littorea* D C., *Chenopodium ambrosioides* L., *Diplopappus annuus* Cass., *Aster canus* W. K. und *Pyrethrum uliginosum* W. K. Der Standort des *Cyperus olivaris* und der *Trigonella elatior* wurde erst bei eingetretener Finsterniss erreicht und konnte, da auch in den folgenden Tagen einige Versuche, um das

Versäumte nachzuholen, wegen Regens misslangen, gar nicht besucht werden.

Den dritten Tag setzte ich meine Reise über Jagodina und Kragujevac fort, passirte die wohlbekannten, aber schon lange nicht besuchten Standorte von *Quercus fluvescens* Panč. Verz., *Quercus Tozza* Bosc., *Crataegus melanocarpa* M. a B., *Kitaibelia vitifolia* Willd. und meiner *Lavatera muricata* Verz., ohne auch nur vom Wagen absteigen zu können, und erreichte am 11. Aug. Belgrad in der ziemlich trüben Stimmung, Vieles gewollt und Weniges vermocht zu haben.

## Ausflug auf den grossen Bösenstein (4731 F.).

(17. August 1863.)

Von Gabriel Strobl.

Der höchste unter allen Bergen der Rottenmanner Tauernkette ist der Bösenstein. Er allein ward für würdig befunden, eine Pyramide auf seinem Haupte zu tragen, und mit fernen, gleich ihm gekrönten Häuptern in Verbindung zu treten. Man ersteigt den Riesen rückwärts von einem Seitenthale der Strechen, vorne von den Kothhütten, einer dorffartigen Verbindung vieler Almhütten, und seitwärts vom Dorfe Hohentauern an den Scheiplseen vorbei und der Schlucht zwischen dem grossen und kleinen Bösenstein entlang. Meine Reise ging von Trieben durch den schiefrigen Wolfsgraben, hiernach durch die Kalkflora der Sunk, statt aber jetzt vollends zu den Tauernteichen hinaufzusteigen, zog ich mit meinem Begleiter, dem Hrn. Apotheker Rauscher, von Rottenmann durch eine Bergwiese auf einem Mittelwege zwischen den Scheiplalpen- und Kothhüttenwege, erstieg, als plötzlich der Weg rechts in die Kothhütten führen wollte, die Anhöhe eines links liegenden Holzschlages, folgte dem Ausflusse des kleinen Scheiplsees, und gelangte so zu den Scheiplseen und endlich in die oben erwähnte Schlucht, von deren innerstem Ende die Pyramide in einer halben Stunde ohne Mühe erreicht war. Nachdem so das Schema entworfen ist, folgt die Detaillirung und Ausmalung des für die ganze unliegende Berggruppe charakteristischen botanischen Bildes. Freilich ist das verheissene Bild strengere von Viertelstunde zu Viertelstunde dem Original entnommen, ohne durch Idealisirung auch die übrigen einzuschliessen, und durch Reflexionen ein Gesamtbild schaffen zu wollen, indess ist die Flora des gesammten Zuges, so lange die Formation die gleiche ist, auch fast durchgehends die gleiche, so dass auf einem 4 Stunden oder 20 Stunden weit entfernten Berge die sumpfigen Niederungen eines Sees, oder die feuchten Ränder eines Alpenbaches, oder die windigen Rückenhöhen,

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1870

Band/Volume: [020](#)

Autor(en)/Author(s): Pancic Josif

Artikel/Article: [Botanische Reise in Serbien im Jahre 1869. 205-208](#)